

Hochwasserschutz Innpromenade Passau

Michels | Ventre

Dort, wo Donau, Inn und Ilz zusammenfließen, liegt die Drei-Flüsse-Stadt Passau. Eine Stadt an einem solch exponierten Ort zu errichten, birgt auch das Risiko von Überschwemmungen und Hochwasser. Jeder der drei Flüsse hat seine eigene Dynamik – so sind im Luftbild die verschiedenen Farben der Flüsse sehr gut ersichtlich.

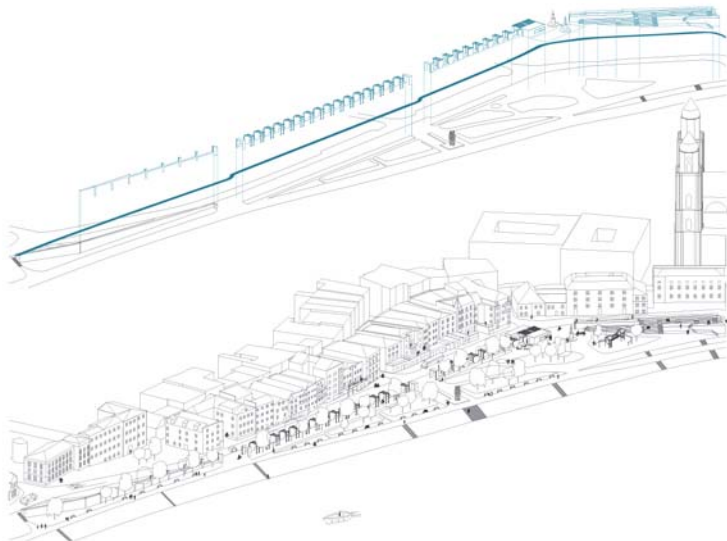
Das letzte gravierende Hochwasser fand 2013 statt. Am 3. Juni 2013 erreichte die Donau ihren Höchststand von 12,89 Meter. Dadurch sind zuletzt finanzielle Lasten in Höhe von 190 Millionen Euro entstanden. So stellt sich die Frage, ob man sich gegen ein erneutes Hochwasser vorbereiten kann, um den Schaden zu minimieren bzw. ihn zur Gänze abzuwenden. Im rückwärtigen Bereich der Gottfried-Schäfer-Straße würden die Keller bei einem HQ50-Hochwasser bereits im Wasser stehen. Der Bereich ist insofern sensibel, da er sich in einer Senke befindet und folglich bei Hochwasser volllaufen würde. So gilt es, eben diese Senke vor dem Wasser zu schützen und es an der Innpromenade abzuhalten.

Dieses Projekt fokussiert sich darauf, den bestehenden Park weitestgehend unangetastet zu lassen und nur punktuell, wo es nötig ist, einzugreifen. Aufgrund der vor Ort vorgefunden unterschiedlichen Situationen bedarf es diverser spezifischer Lösungen, die auf den Ort eingehen und für die jeweilige Situation einen konkreten Umgang finden.

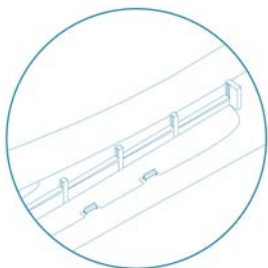
So befindet sich im Süden des Areals eine größtenteils intakte Mauer, die der Absicherung der Straße dient und den Straßenraum vom Flussraum trennt. Diese Mauer wird ertüchtigt und der Hochwasserschutz sichergestellt, indem sie an den schadhaften Stellen ausgebaut und mittels einer neuen Stahlbetonkonstruktion hinterfangen wird. Mobile Elemente ergänzen die ertüchtigte Mauer im Fall der Fälle. Diese räumliche Trennung von Straßenraum und nun Parkraum wird weitergeführt und mittels einer Mauer, die große Fenster beinhaltet, gestaltet. Diese Fenster sind in einem 3,2-Meter-Raster angeordnet, das sich durch das ganze Projekt zieht. Mobile Elemente mit ausschließlich diesem Maß werden durchgehend verwendet. Bei den drei großen Durchgängen kommen stehende Elemente hinzu.

Diese Mauer endet an einem Kiosk, der zusammen mit der Tribüne eine neue Eingangssituation im Norden schafft. Hier soll ein lebhafter Ort entstehen, der den Bedürfnissen der Passauer gerecht wird. Der Kiosk mit vorgelagertem kleinen Biergarten trägt viel zu dieser Entrée-Situation bei. Die Tribüne ist zum einen Speicher für alle Module, die im Hochwasserfall gebraucht werden, zum anderen ist sie Aufenthalts- und Interaktionsfläche.

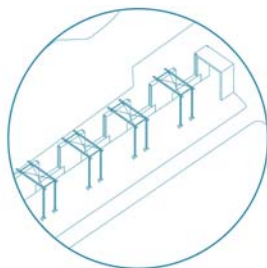
So wurde für jede Situation eine adäquate Lösung gefunden.



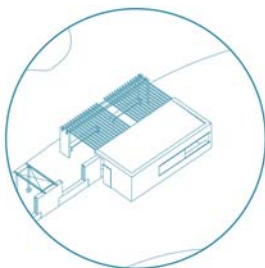
Schaubild



Die ertüchtigte Mauer



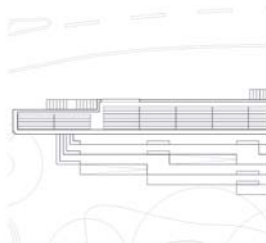
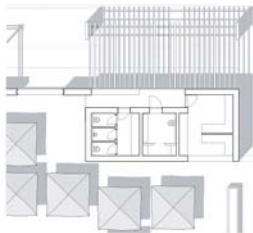
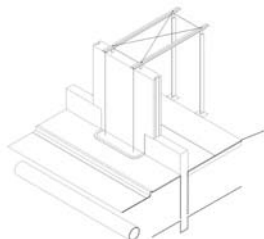
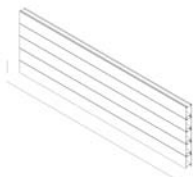
Die neue Mauer

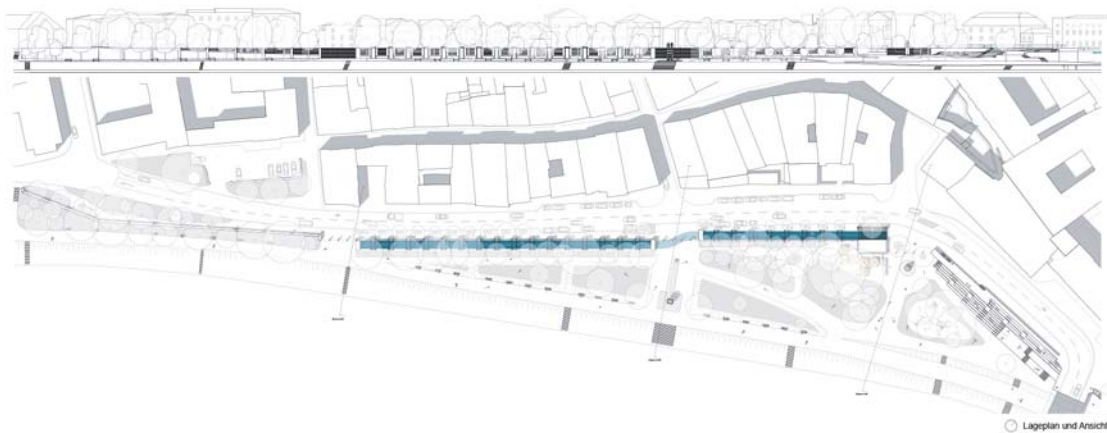


Der Kiosk



Die Tribüne





○ Lageplan und Ansicht



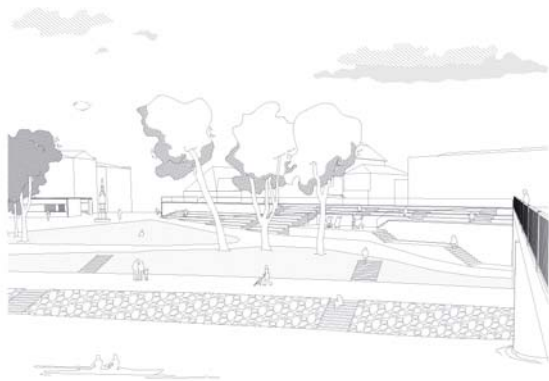
Die erlichtigte Mauer



Die neue Mauer



Die Tribüne

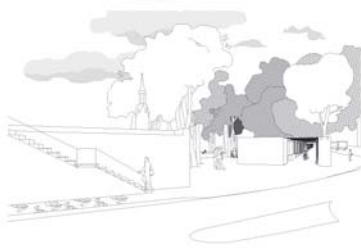


Der Kiosk

Die Tribüne



Die erlichtigte Mauer



Der Kiosk



Die neue Mauer